

Hommage zum 70. Todestag an
Maria Cebotari (1910-1949) unvergessen
Primadonna Assoluta - Filmstar - Legende



Dr. Rosemarie Killius
entwickelt, anhand von Film- und Gesangsbeispielen,
Berichten und Erzählungen, im Gespräch mit
Fritz Diessl Curzon, dem Sohn der Sängerin,
die Biografie Maria Cebotaris.

Mittwoch, 5. Juni 2019, 19:30 Uhr



Musik- und Filmbeispiele aus Opern und Filmen:

Frühlingsstimmen-Walzer, J. Strauß

Man nennt mich jetzt nur Mimi

Arie der Mimi aus *La Bohème*, G. Puccini

Es gibt ein Reich

Monolog der Ariadne aus *Ariadne auf Naxos*, R. Strauss

Ich bin auf der Welt, um glücklich zu sein, Th. Mackeben

aus dem Film *Mädchen in Weiß*, 1936

Reich mir die Hand mein Leben

Spielszene mit Beniamino Gigli aus dem Film *Mutterlied*, 1937

O Freunde, so leeret in vollen Zügen

Duett mit Helge Rosvaenge aus *La Traviata*, G. Verdi

E Susanna non vien? ... Dove sono

Arie der Gräfin aus *Le Nozze di Figaro*, W. A. Mozart

P a u s e

Nur der Schönheit weih' ich mein Leben, Arie der Tosca, G. Puccini,

aus dem Film *Starke Herzen*, 1937

Sprechszene mit Gustav Diessl aus dem Film *Starke Herzen*, 1937

Schlusszene aus *Madama Butterfly*, G. Puccini

aus dem Film *Premiere der Butterfly*, 1938

So elend und so treu

Arie der Saffi aus *Der Zigeunerbaron*, J. Strauß

Filmszene **Habanera** aus *Carmen*, G. Bizet

Moldawische Gesangs- und Volkstanzszene aus Maria Cebotaris Heimat -
fröhliche Szene aus dem italienischen Film *Odessa in Flammen*, 1942

Maria Cebotari wurde am 10. Februar 1910 in Chişinău/Moldawien geboren und ist am 9. Juni 1949 in Wien gestorben. Sie gilt als eine der bedeutendsten Sopranistinnen, die das 20. Jahrhundert in Europa hervorgebracht hat. Sie war nicht nur die mit der höchsten Form des Talents gesegnete Primadonna Assoluta der Opernbühnen, sondern auch eine hochbegabte Schauspielerin. Mit Ehrgeiz, Fleiß und unermüdlicher Ausdauer erarbeitete sie sich ihre Rollen. Als eine der vielseitigsten Sängerinnen, war sie eine Künstlerin, die dem Publikum aus Oper, Konzert und Film eine Offenbarung an seltener Harmonie, musikalischer Präzision und graziöser Darstellung bot.

Mit 21 Jahren interpretierte sie die Mimi so beeindruckend, dass ihre Darstellung wegweisend wurde. Mit 24 Jahren wurde sie zur jüngsten Kammersängerin, die je diesen Titel trug, ernannt.

Als schönste Frau der Opernbühne stand sie permanent im Fokus der Fotografen und der Presse, beruflich und privat.

Ihrem Entdecker und ersten Ehemann, dem russischen Regisseur und Filmschauspieler Alexander Vyrubov gegenüber zeigte sie sich ewig dankbar. Ihre zweite Ehe mit dem Wiener Filmschauspieler und Grafiker Gustav Diessl begann mit einer Liebesgeschichte zwischen Opernbühne und Filmateliers, aus der zwei Kinder hervorgingen.

Kurz nach dem frühen Tod von Gustav Diessl ist sie, im Zenith ihres künstlerischen Schaffens, gestorben. Nie ist eine Künstlerin mit mehr Liebe und Verehrung von Zehntausenden zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet worden.

Sie bleibt unvergessen durch ihre Opern und Filme. In Dresden, Wien Salzburg und Chişinău sind Straßen nach ihr benannt, in Berlin und Wien ist ihr Name auf Gedenktafeln verewigt worden.

Dr. Rosemarie Killius

Dr. Rosemarie Killius ist eine deutsche Historikerin mit dem Forschungsschwerpunkt Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg sowie Buchautorin. Sie übte ihre langjährige wissenschaftliche Tätigkeit an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main u.a. zur Thematik „Künstler von Bühne und Film in den 30er und 40er Jahren“ aus. Für ihr Engagement zur Aussöhnung mit Russland wurde Dr. Rosemarie Killius im Jahr 2000 mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz geehrt.

Sie ist freie Mitarbeiterin am Deutschen Filminstitut/Filmmuseum in Frankfurt am Main, und organisiert Filmvorträge, Filmseminare, Erinnerungen sowie Hommagen an große Künstler. Am 31. Juli 2018 widmete sie dem Wiener Schauspieler Gustav Diessl eine Hommage zu dessen 70. Todestag, zu der sie auch seinen Sohn, Fritz Diessl Curzon, eingeladen hat. Eine Aufzeichnung dieser Veranstaltung, die im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt stattfand, ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=CgEqjKGNIDc> zu sehen.

Dr. Rosemarie Killius initiierte die Errichtung von Gedenktafeln für den von den Nazis verfolgten Schauspieler Joachim Gottschalk in Frankfurt am Main und für Gustav Diessl mit Maria Cebotari in Wien. Letztere wurde am 19. Dezember 2018 enthüllt und befindet sich in der Anton-Frank-Gasse 3, 1190 Wien (s. Foto).

Fritz Diessl Curzon hat großes Interesse daran, dass die Erinnerung an seine leiblichen Eltern Maria Cebotari und Gustav Diessl wachgehalten wird. Er ist in Salzburg geboren und lebt als Fotograf in England, wo er unter anderem Theater- und Opernproduktionen fotografiert.

Fotos:

M. Cebotari als Maria Malibran im gleichnamigen Melodram © Foto Vaselli

Dr. R. Killius mit F. Diessl Curzon © F. Diessl Curzon

Haus Hofmannsthal

Reisnerstraße 37, 1030 Wien

Tel.: 7148533, Fax: DW 9

e-Mail: office@haus-hofmannsthal.at

Internet: www.haus-hofmannsthal.at

